

GANZTÄGIG ARBEITENDE SCHULEN

Handreichung

für den

Konzeptaufbau

zur Antragstellung/Weiterentwicklung

- für alle Formen der Ganztagsprofile
- für den Pakt für den Nachmittag
- für die schulinterne Weiterentwicklung

Staatliches Schulamt Gießen/Vogelsberg

Für alle Formen des Ganztagsangebotes gelten die Richtlinien „Ganztägig arbeitende Schulen“ (Profil 1 bis 3 ebenso wie Pakt für den Nachmittag). Daher ist ein Konzeptaufbau sinnvoll, der sich an den darin genannten Bereichen des Qualitätsrahmens¹ orientiert. Dies ermöglicht gleichzeitig die Beurteilung der schulischen Arbeit mittels der Checkliste hinsichtlich der Antragstellung zur Aufnahme in ein Profil oder den Pakt für den Nachmittag bzw. zur Änderung der Zuweisung innerhalb eines Profils wie auch zur Profilaufstockung.

Das schulische Ganztagskonzept dient der Darstellung wesentlicher Bausteine, die die Umsetzung der Richtlinie vor Ort nachvollziehbar wiedergeben. Berücksichtigt werden dabei u.a. die organisatorischen Strukturen, die pädagogischen Grundsätze sowie bereits geplante Evaluationen und mögliche Weiterentwicklung (in Verbindungen mit der Schulentwicklung).

Um eine vergleichbare und handhabbare Erstellung eines Ganztagskonzepts zu erleichtern, werden daher in dieser Handreichung Hinweise auf

- eine geeignet erscheinende Struktur und
- notwendige Inhalte

eines Ganztagskonzeptes gegeben.

Ziel ist dabei, für die schulinterne Konzeptarbeit eine Unterstützung zu bieten. Die Handreichung ist daher als Empfehlung und nicht als verbindliche Vorschrift zum Konzeptaufbau zu verstehen.

Sowohl für die Antragstellung zur Neuaufnahme wie auch bei Veränderungen bestehender Ganztagszuweisungen ist die Umsetzung im Bereich der Qualitätskriterien der Richtlinien zu bewerten. Daher erscheint ein Aufbau schulischer Ganztagskonzepte schlüssig, welche sich nach diesen Qualitätskriterien richten. Ergänzend sind die Punkte Ziele/Evaluation/Fortschreibung aufgenommen, die insbesondere bei einer Neu-Beantragung sicher nicht umfassend darstellbar sind, aber einen Ausblick enthalten können.

Somit ergibt sich eine mögliche Konzeptstruktur in der folgenden Form:

1. Steuerung der Schule
2. Unterricht und Angebote
3. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur
4. Kooperation
5. Partizipation von Schülern und Eltern
6. Schulzeit und Rhythmisierung
7. Raum- und Ausstattungskonzept
8. Pausen- und Mittagskonzept
9. Ziele und Entwicklungsschwerpunkte
10. Evaluation und Fortschreibung

Nachfolgend werden die Punkte noch einmal im Einzelnen aufgeführt und durch den Inhalt erläuternde Spiegelstriche ergänzt. Diese Spiegelstriche sind Beispiele für mögliche Inhalte und erheben nicht den Anspruch der Vollständigkeit!

¹ Richtlinie „Ganztägig arbeitende Schulen“, Hessisches Kultusministerium 2011, S. 53 ff.

1. Steuerung der Schule
 - Analyse der Schulsituation
 - GTA-Entwicklung als Teil des Schulprogramms bzw. der Zielvereinbarungen mit dem SSA
 - Gesamtverantwortung des Schulleiters, der Steuergruppe, des GTA-Koordinators,...
 - Qualitätsmanagement im Bereich GTA (z.B. Evaluationsmaßnahmen, Kooperationsstrukturen, Budgetverwaltung)

2. Unterricht und Angebote
 - Verzahnung von Vor- und Nachmittag
 - Mischung von Bildungs-, Förder-, Betreuungs- und Freizeitangeboten
 - Berücksichtigung des Förderkonzepts
 - Förderung des selbstständigen Lernens
 - Gesundheitsförderung im GTA
 - Berücksichtigung fächerübergreifender Angebote

3. Schulkultur, Lern- und Aufgabekultur
 - Förderpläne greifen auf GTA-Angebote zurück
 - Zielgerichtete Förderung selbstorganisierten Lernens (z.B. angeleitete Lernzeit)
 - Einbindung diagnosegestützter Selbsteinschätzung
 - Frei zugängliches Lern- und Arbeitsmaterial
 - Individuelle Lernplanung
 - Fachlich kompetente (Haus-) Aufgabenhilfe

4. Kooperation
 - Öffnung der Schule gegenüber schulischen und außerschulischen Partnern
 - Kooperationsstrukturen zwischen Lehrkräften
 - Kooperation von Schule und Betreuung sowie Steuerung der Kooperation
 - Arbeit in Jahrgangsteams und jahrgangs- sowie personalgruppenübergreifenden Teams
 - Abschluss von Kooperationsverträgen

5. Partizipation von Schülern und Eltern
 - Mitgestaltung des GTA durch Schüler- und Elternschaft
 - Schüler- und Elternbeteiligung als Prinzip des GTA
 - Fortbildung auch für Schüler und Eltern zur Mitarbeit im GTA
 - Koordination mit Schülervertretung und Schulelternbeirat
 - Berücksichtigung der Bedürfnisse von Schüler- und Elternschaft

6. Schulzeit und Rhythmisierung (inkl. Verzahnung der Angebote – von F. Würz)
 - Umsetzung eines rhythmisierenden Zeitkonzepts (z.B. Abstimmung von Schulbeginn, Unterricht, Pausen,...)
 - Rhythmisierung des Jahresablaufs im GTA
 - Wechseln von Anspannungs- und Entspannungsphasen – evtl. auch Loslösung vom 45min-Takt
 - Bewegungskonzept für den Tagesverlauf
 - Freie Lernzeiten für Schüler

7. Raum- und Ausstattungskonzept

- Verschiedene Räume und deren Ausstattung
- Sporthalle
- Küche, Mensa, Cafeteria
- Ruheräume
- Projektbüros
- Arbeitsplätze für Lehrkräfte
- ...

8. Pausen- und Mittagskonzept

- Angebot des Mittagessens
- Pädagogisch gestaltete Mittagspause
- Gesunde Ernährung

9. Ziele und Entwicklungsschwerpunkte

- Mögliche Eckpfeiler der Weiterentwicklung
- Möglicher Ausbau des GTA
- Pädagogische Ziele, die durch den Ganzttag erreicht/unterstützt werden sollen

10. Evaluation und Fortschreibung

- Verantwortlichkeiten und Befragungsgruppen
- Teilbereiche der Evaluation
- Auswirkungen auf das GTA-Konzept sowie evtl. Schulprogramm
- Zeitleisten und Ressource

Insbesondere bei der Berücksichtigung der Punkte 1.-8. in einem schulischen Konzept wird die Bewertung dieser Bereiche in der Antragstellung für die Schule, das Staatliche Schulamt und den Schulträger erleichtert.

Hinsichtlich der Ausführlichkeit der einzelnen Punkte ist natürlich die schulische Situation, der aktuelle Stand des Ganztags- und/oder Betreuungsbereiches sowie die Schulform und -größe ausschlaggebend. Grundsätzlich zu beachten sind dagegen allgemeine Kriterien eines Konzepts (knappe Darstellung bestehender Dinge und wichtiger schulinterner Aspekte, Planungsangaben zur Weiterentwicklung, Angabe von Zeitrahmen, Verantwortlichkeiten, Ausblicken,...).

Wir wünschen Ihnen bei der konzeptionellen Arbeit und der Weiterentwicklung der Ganztagsangebote viel Erfolg und stehen Ihnen bei Bedarf gerne beratend zur Seite!

Eva Maria Hußmann

Schulfachliche Aufsichtsbeamtin
Generalia Ganzttag

Tel.: +49 641 4800-3319

EvaMaria.Hussmann@kultus.hessen.de

Wiebke Becker

Konrektorin der Korczak-Schule
Fachberatung Ganzttag am SSA GI/VB

Tel.: +49 641 4800-3324 (nur mittwochs)

E-Mail: Wiebke.Becker@kultus.hessen.de